



Herrn Oberbürgermeister
Peter Jung

Per Email

Rathaus Barmen
Zimmer 147
Johannes-Rau-Platz 1
42269 Wuppertal

Telefon 02 02 563 62 04
02 02 55 57 99
Fax 02 02 59 64 88

fraktion@gruene-wuppertal.de
www.gruene-wuppertal.de

29.09.2011

- Offener Brief -

Diskussion über Carl Duisberg notwendig

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

anlässlich des 150jährigen Geburtstags von Carl Duisberg am 29.09.2011 wurde von mehreren Seiten der Wunsch an uns herangetragen, per Ratsantrag das Carl Duisberg-Gymnasium umzubenennen. Bereits 1985 hatte die GRÜNE Ratsfraktion einen entsprechenden Antrag in den Rat eingebracht, der den Auftakt zu einer lebhaften öffentlichen Debatte um die Benennung der Schule darstellte.

Als ehemaliger Schüler dieser Schule habe ich die intensiven Debatten noch Anfang der neunziger Jahre miterleben dürfen und habe den Eindruck gewonnen, dass der interne, kritische Umgang mit dem Namensgeber durchaus auch belebend für das Schulklima war. Dabei hat die Schule niemals mit dem Handeln ihres ehemaligen Schülers Carl Duisberg sympathisiert. Die zentrale Frage war, wie es gelingen kann, auch und gerade die dunklen Seiten des ehemaligen Schülers Duisberg im Gedächtnis zu behalten. So wurde nach der Entscheidung der Schule, an der auch die Schülerschaft durch eine Abstimmung beteiligt wurde, u. a. eine Dauerausstellung erarbeitet (die Stadt Wuppertal unterstützte diese mit rund 20.000 Mark), die sich kritisch mit dem Wirken Duisbergs auseinandersetzt.

Gleichwohl steht der Schulname immer wieder (und mit Blick auf den Namenspatron auch nicht immer zu Unrecht) in der Diskussion. So auch jetzt wieder, wo der 150. Geburtstag Duisbergs und das 150jährige Bestehen der nach ihm benannten Schule zusammenfallen.

In der Festschrift des Gymnasiums zum 150ten Bestehen der Schule wird die Person Carl Duisbergs Wirken einer „näheren Betrachtung unterzogen“ und auf sein Wirken während des ersten Weltkrieges hingewiesen. Allerdings, und das wirft meines Erachtens die Erfolge der schulinternen Debatte um Jahre zurück, wird zwar auf seine „umstrittene Rolle bei der Giftgasproduktion und den Einsatz von belgischen Fremdarbeitern während des Ersten Weltkrieges“ verwiesen, andererseits kommt der Verfasser in seiner Bewertung dieser Rolle zu dem Ergebnis, dass Duisberg sich „ganz seinem Vaterland verpflichtet (fühlte), denn als ein Mensch der Kaiserzeit erfüllten ihn Nationalstolz und Kaisertreue.“ In diesem Zusammenhang sei auch die Deportation von belgischen Zwangsarbeitern nach Deutschland zu sehen.

Tatsächlich drängt sich hierdurch der Eindruck auf, dass der angemessene Umgang mit der Person Carl Duisberg durchaus Schwierigkeiten bereitet.

Die Schule hat bereits erklärt, dass sie an ihrem Namen festhalten möchte. Daher halten wir eine Beschlussfassung des Rates an der Schule vorbei nicht für die richtige Vorgehensweise. Gleichwohl erscheint es sinnvoll, gemeinsam mit der Schule eine fundierte Diskussion zu diesem Thema zu führen, um gemeinsam nach Lösungswegen zu suchen. Hierfür schlagen wir vor, dass sich die Kommission des Erinnerns gemeinsam mit der Carl-Duisberg-Schule anlässlich des 150ten Geburtstags Duisbergs kritisch mit seiner Person auseinandersetzt.

Ich möchte Sie daher darum bitten, dieses Thema auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung der Kommission zu setzen.

Mit freundlichen Grüßen



Marc Schulz
Stadtverordneter